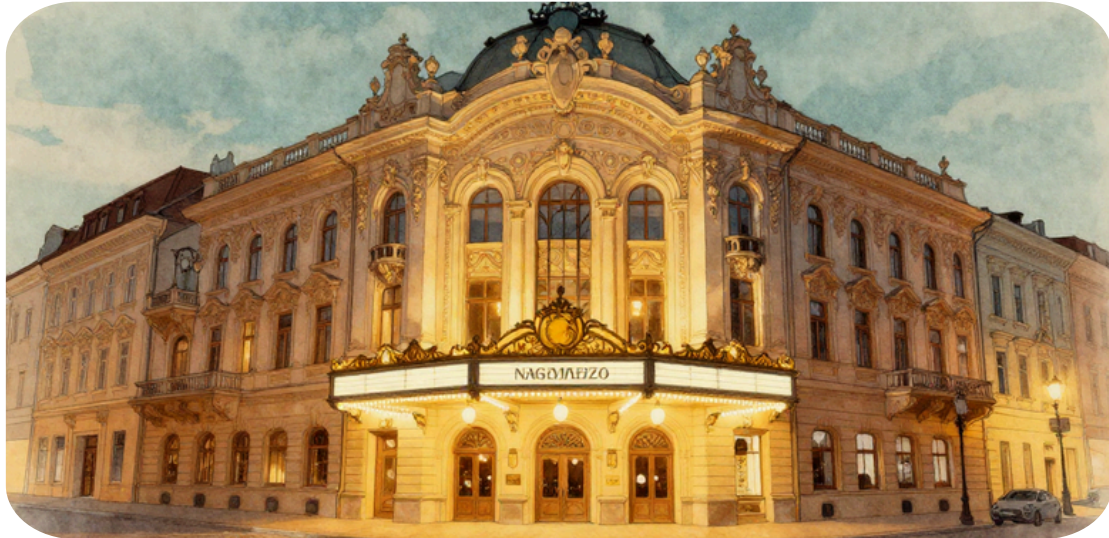




Kofinanziert von der
Europäischen Union



Auf der Bühne: Budapests Theater- und Unterhaltungsviertel



Allgemeine Informationen



Zentrale Themen:

Kultur als öffentlicher Raum, Sichtbarkeit, Ungleichheit und Repräsentation,
Stadtleben



Zielgruppe: Jugendliche von 16–25 Jahren, keine Vorkenntnisse erforderlich



Sprachen: Englisch, Französisch, Deutsch, Ungarisch, Polnisch, Serbisch



Stadt / Land: Budapest / Ungarn



Startpunkt: Ecke Bajcsy-Zsilinszky út – Andrassy út (nahe Deák Ferenc tér)



Entfernung: ca. 1,5 km



Geschätzte Dauer: etwa 90–100 Minuten



Benötigte Materialien: Smartphones mit Internetzugang, Ohrhörer oder Kopfhörer
für Audio, gedruckte Broschüre



Barrierefreiheit: Einfach (ebene, zentrale Strecke, kurze Entfernungen zwischen
den Stationen)

Begleitmaterial

Lernziele

Diese Tour erkundet Budapests Theater- und Unterhaltungsviertel als soziales und kulturelles System und richtet den Blick darauf, wie Kultur das städtische Leben über die Aufführung selbst hinaus prägt. Statt eine Geschichte von Institutionen oder künstlerischen Leistungen zu vermitteln, untersucht die Tour, wie kulturelle Räume zugleich Räume von Macht, Zugang, Sichtbarkeit und Ungleichheit sind.

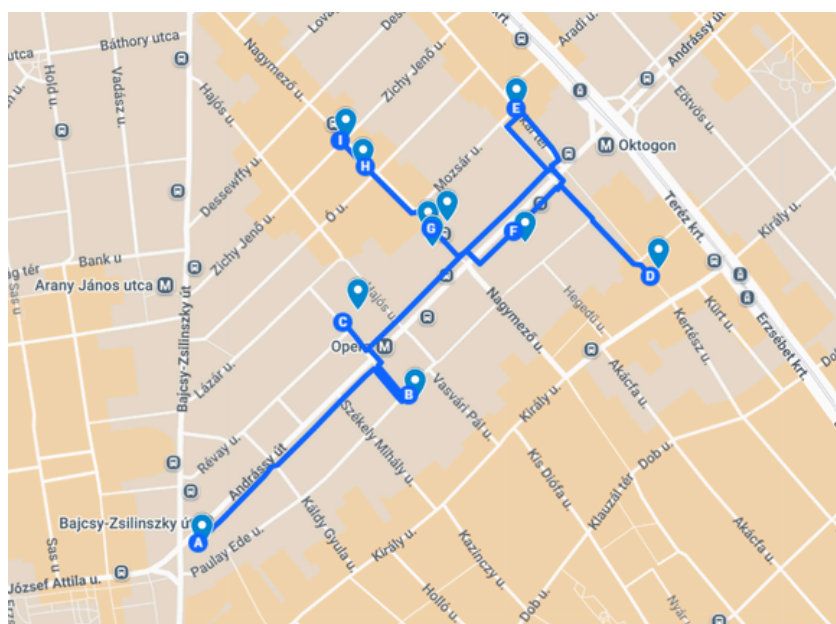
Die Teilnehmenden werden angeregt, darüber nachzudenken, wie kulturelles Leben durch Netzwerke, Arbeit, Konsum und Repräsentation entsteht und wie verschiedene Gruppen dieselben Räume unterschiedlich erleben. Die Tour verbindet historische Beispiele mit aktuellen Fragen: Wer nimmt an Kultur teil, wer ist sichtbar und wie beeinflussen städtische Umgebungen den Alltag?

Ziele

Die Tour soll:

- kritische Reflexion statt passiven Lernens fördern
- Kultur als soziales und wirtschaftliches System erkunden, nicht nur als künstlerische Produktion
- Ungleichheiten bei Zugang, Sichtbarkeit und Teilhabe aufzeigen
- historische Stadträume mit heutigen Erfahrungen verbinden
- Raum für Diskussion, unterschiedliche Perspektiven und Ungewissheit schaffen

Praktische Informationen



KARTE der Tour

Routenübersicht

Station Nr.	Name der Station	Adresse	Interaktiv?	Art der Aktivität	Geschätzte Dauer
1	Eingang zur Andrassy-Allee	Andrassy út 1 / Bajcsy-Zsilinszky út–Andrassy út corner	Ja	Beobachtung + Zuordnungsaufgabe	6 min.
2	Parisiana / Újszínház	Paulay Ede utca 35	Ja	Kurzgeschichte + zeitliche Zuordnung	8 min.
3	Hungarian State Opera House	Andrassy út 22	Ja	Historischer Kontrast + Reflexion	8 min.
4	Liszt-Akademie für Musik	Liszt Ferenc tér 8	Nein	Broschürenerzählung + soziale Reflexion	7-8 min.
5	Coffee Houses on Andrassy	Andrassy út 45–49 / Jókai tér area	Ja	Wendekarten	7-8 min.
6	Párisi Nagy Áruház	Andrassy út 39	Nein	Observation + historical interpretation	5 min.
7	Kulturcluster Nagymező	Nagymező utca 17 und das umliegende Theaterviertel	Ja	Beobachtung + Operetten-Audioausschnitt + Reflexion	9 min.
8	Mai Manó House	Nagymező utca 20	Ja – optional	Beobachtung + visuelle Analyse + optionale digitale Quelle oder Besuch	7 min.
9	Kabarett- / Nachtlebenzone	Nagymező utca 38	Nein	Erzählung + individuelle Reflexion	6 min.
10	Hofhaus	Zichy Jenő utca, near Nagymező utca	Ja	Interaktiver Querschnitt: Hotspots + Zuordnungsaufgabe	8 min.

Begleitmaterial

Barrierefreiheit

Die Tour folgt einer überwiegend ebenen, gut begehbaren Strecke durch das Zentrum Budapests. Einige Abschnitte können belebt sein, besonders rund um die Andrásy-Allee und die Nagymező-Straße. Daher sollten die Teilnehmenden vorab über Dauer, Entfernung und Tempo informiert werden.

Die Inhalte werden in verschiedenen Formaten präsentiert, darunter kurze Texte, visuelle Elemente, optionale Audios, QR-basierte Aufgaben und externe Quellenlinks. Die Moderation sollte sich bei wichtigen Informationen nicht auf ein einziges Format verlassen und bei der Vermittlung flexibel bleiben.

Die Teilnahme ist anpassbar. Die Teilnehmenden können sprechen, beobachten oder still reflektieren; niemand sollte sich zu mündlichen Beiträgen gedrängt fühlen.

Die Tour behandelt Themen wie Ungleichheit, Sichtbarkeit und soziale Rollen. Auch wenn diese Themen nicht emotional belastend sind, können sie persönliche Reflexionen anregen. Die Teilnehmenden sollten sich auf ihrem eigenen Niveau einbringen können.

Die Moderation sollte auf individuelle Bedürfnisse achten und bereit sein, Zeitplanung, Gruppendynamik und Grad der Interaktion entsprechend anzupassen.

Sicherheit

- Die Tour behandelt Themen wie Ungleichheit, Sichtbarkeit, Geschlechterrollen und Arbeitsbedingungen in kulturellen Räumen. Auch wenn diese Themen nicht ausdrücklich traumatisch sind, können sie bei manchen Teilnehmenden persönliche Reflexionen oder Unbehagen auslösen.
- Unterschiedliche emotionale Reaktionen sind möglich:
 - eine respektvolle, unterstützende Umgebung schaffen
 - niemanden zur Teilnahme an Diskussionen drängen
- immer ermöglichen, sich zurückzuziehen
 - von persönlichen Beiträgen
 - von bestimmten Aktivitäten
- Auf Momente achten, die besonders sensibel sein können, insbesondere bei Gesprächen über:
 - Ausschluss und Ungleichheit
 - Geschlechterdynamiken und Nachtleben
 - unsichtbare Formen von Arbeit
- Bei Bedarf Raum und Stille zulassen
- Für grundlegende körperliche Sicherheit sorgen:
 - Verkehr und Straßenquerungen beobachten
 - den Zusammenhalt der Gruppe sichern
 - auf belebte öffentliche Bereiche achten
- Die Teilnehmenden nicht mit Informationen überfordern und Inhalte nicht dramatisieren.
- Ziel sind Reflexion und Verständnis, nicht Intensität.

Begleitmaterial



Vor der Tour

Vor Beginn der Tour kann die Moderation:

- den Zweck des Rundgangs kurz vorstellen (Reflexion, nicht nur Information)
- die Teilnehmenden einladen, darüber nachzudenken:
 - womit sie Kultur in einer Stadt verbinden
 - welche Orte sie mit Kultur verbinden (z. B. Theater, Cafés, Musikinstitutionen, Fotostudios, Orte des Nachtlebens, Kaufhäuser, Wohngebäude und öffentliche Räume)
 - für wen diese Räume ihrer Meinung nach gestaltet sind
- Erwartungen klären:
 - Es wird Fragen ohne eindeutige Antworten geben.
 - Teilnahme kann unterschiedliche Formen annehmen (Sprechen, Beobachten, Reflektieren).

Diese Tour behandelt soziale Themen wie Ungleichheit, Sichtbarkeit, Geschlechterrollen und Zugang zu Kultur. Die Moderation sollte:

- eine respektvolle und offene Umgebung schaffen
- Teilnehmenden ermöglichen, auf persönliche Reflexionen zu verzichten
- auf unterschiedliche Komfortniveaus achten, besonders bei stärker reflektierenden Gesprächen.

Ziel ist nicht, endgültige Antworten zu geben, sondern kritisches Denken darüber zu fördern, wie Kultur und Stadtleben zusammenwirken.

Allgemeine Tipps für die Moderation

- Anweisungen kurz und klar halten
- Zeit für individuelle Erkundung vor der Gruppendiskussion lassen
- Übererklärungen vermeiden; die Teilnehmenden Elemente selbst entdecken lassen
- offene Fragen stellen, statt Deutungen vorzugeben.
- Die Moderation sollte Tiefe der Erklärungen und Grad der Interaktion an die Beteiligung der Gruppe anpassen. Nicht jede Station erfordert eine ausführliche Diskussion; Tempo und Flexibilität sind entscheidend, um Aufmerksamkeit und Interesse zu erhalten.

Begleitmaterial



Während der Tour

Station 1: Eingang zur Andrassy-Allee



Tipps für die Moderation:

- Die Teilnehmenden dazu anregen, Maßstab, Aufbau und Einheitlichkeit der Straße zu beobachten.
- Vor zusätzlichen Informationen einfache Beobachtungsfragen stellen.
- Nach der interaktiven Aufgabe die Zuordnungen kurz besprechen und fragen, was die verschiedenen Abschnitte über Planung und Nutzung der Allee aussagen.



Hinweise zum Kulturerbe:

Die Andrassy-Allee wurde im 19. Jahrhundert geplant, um das Stadtzentrum mit dem Stadtwaldchen zu verbinden und Budapest als moderne europäische Hauptstadt zu präsentieren.

Ihr Charakter verändert sich entlang der Strecke: Der innere Abschnitt ist stärker kommerziell und städtisch geprägt, während die äußeren Abschnitte allmählich wohnlicher und großzügiger werden.

Diese Unterschiede spiegeln auch die soziale Hierarchie wider. Lage, Größe und Art der Gebäude beeinflussten, wer in den einzelnen Abschnitten wohnte, arbeitete und Zeit verbrachte.

Station 2: Parisiana Mulató



Tipps für die Moderation:

- Die Geschichte in drei kurzen Etappen erzählen: die ursprüngliche Idee hinter dem Veranstaltungsort, seine Schwierigkeiten und seine späteren Veränderungen.
- Zwischen den Etappen innehalten und fragen, was wohl als Nächstes passiert sein könnte.
- Die Teilnehmenden zunächst auf die Erzählung reagieren lassen, bevor Einordnungen ergänzt oder die Zeitleiste überprüft wird.



Hinweise zum Kulturerbe:

- Unterhaltungsorte wie die Parisiana waren kulturelle Räume, aber auch kommerzielle Unternehmen.
- Ihr Fortbestehen hing von Ticketverkäufen, Investoren, Managemententscheidungen, wechselnden Publikumsinteressen und der Konkurrenz anderer Orte ab.
- Eine erfolgreiche Eröffnung garantierte keine langfristige Stabilität. Orte änderten oft Programm, Namen, Eigentümer oder Funktion, wenn sich finanzielle oder gesellschaftliche Bedingungen wandelten.
- Die Geschichte des Gebäudes zeigt, dass Kulturerbe nicht immer mit einer durchgängigen Nutzung verbunden ist.



Lösungen:

- Die richtige Reihenfolge aus der Genially-Zeitleiste verwenden und nur die Etappen erläutern, die Schwierigkeiten bereitet haben.

Begleitmaterial



Während der Tour

Station 3: Opernhaus



Tipps für die Moderation:

- Die Teilnehmenden auf den Kontrast zwischen dem Gebäude und seinem früheren Umfeld aufmerksam machen.
- Fragen statt direkter Erklärungen verwenden.
- Fragen, welche Details des Gebäudes Prestige oder Bedeutung vermitteln.



Hinweise zum Kulturerbe:

- Das Opernhaus wurde im späten 19. Jahrhundert eröffnet, als Budapest schnell wuchs und in bedeutende öffentliche und kulturelle Institutionen investierte.
- Es diente nicht nur als Aufführungsort, sondern auch als Symbol für den kulturellen Anspruch und den politischen Status der Stadt.
- Seine monumentale Fassade, die dekorativen Innenräume und die formale Organisation prägten das Besuchererlebnis bereits vor Beginn einer Aufführung.
- Institutionen dieser Art konnten nationale und städtische Identität stärken, waren jedoch nicht für alle sozialen Gruppen gleichermaßen zugänglich.

Station 4: Musikakademie



Tipps für die Moderation:

- Raum für Diskussion lassen; diese Station kann persönliche Reflexionen auslösen.
- Antworten nicht als „richtig“ oder „falsch“ bewerten.
- Bei Bedarf Faktoren wie Ausbildung, Geld, Zeit, familiäre Unterstützung, Zugang zu Instrumenten und berufliche Kontakte nennen.



Hinweise zum Kulturerbe:

- Die Musikakademie wurde als Zentrum für fortgeschrittene musikalische Ausbildung und professionelle Schulung gegründet.
- Eine formale Ausbildung verschaffte Studierenden nicht nur technisches Wissen, sondern auch Zugang zu anerkannten Lehrkräften, Auftrittsmöglichkeiten, beruflichen Kontakten und institutionellem Prestige.
- Talent allein reichte selten aus, um eine professionelle Laufbahn aufzubauen. Studierende benötigten außerdem Zeit, finanzielle Unterstützung, Vorbereitung und Zugang zu den richtigen Netzwerken.
- Ähnliche Barrieren beeinflussen den Zugang zu künstlerischer Ausbildung und kulturellen Berufen bis heute.

Begleitmaterial



Während der Tour

Station 5: Kaffeehäuser an der Andrassy



Tipps für die Moderation:

- Die Interaktion locker und kurz halten.
- Die Teilnehmenden ermutigen, das Thema mit eigenen Erfahrungen zu verbinden.
- Die Wendekarten vor Beginn der Gruppendiskussion erkunden lassen.



Hinweise zum Kulturerbe:

- Budapester Cafés dienten als Treffpunkte, informelle Büros, Lesesäle und Zentren zum Austausch von Nachrichten und Ideen.
- Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Journalistinnen und Journalisten, Künstlerinnen und Künstler, Politikerinnen und Politiker sowie Geschäftsleute nutzten sie, um berufliche und soziale Netzwerke zu pflegen.
- Zeitungen und Briefe konnten oft im Café entgegengenommen werden, und manche Stammgäste arbeiteten dort täglich mehrere Stunden.
- Diese Räume waren öffentlich, doch der Zugang war nicht gleich. Die Teilnahme erforderte Geld, freie Zeit, Selbstsicherheit, Bildung und Kenntnisse der richtigen Personen.

Station 6: Párisi Nagy Áruház



Tipps für die Moderation:

- Diese Station langsamer und beobachtend angehen.
- Die Teilnehmenden nicht mit Informationen überladen.
- Fragen, welche Merkmale des Gebäudes Kundinnen und Kunden angezogen oder zum Eintreten eingeladen haben könnten.



Hinweise zum Kulturerbe:

- Kaufhäuser führten eine neue Form des städtischen Einkaufens ein, indem sie viele Produkte, Dienstleistungen und Auslagen in einem Gebäude zusammenführten.
- Große Fenster, dekorative Innenräume, elektrische Beleuchtung, Werbung und neue Technologien machten das Einkaufen zu einem öffentlichen Erlebnis und einer Form der Freizeitgestaltung.
- Besucherinnen und Besucher konnten neue Produkte, Moden und Lebensstile beobachten, selbst wenn sie sie sich nicht leisten konnten.
- Kaufhäuser schienen allen offen zu stehen, doch Einkommensunterschiede prägten weiterhin, wie Menschen an dieser neuen Konsumkultur teilhaben konnten.

Begleitmaterial



Während der Tour

Station 7: Kulturcluster Nagymező



Tipps für die Moderation:

- Die Teilnehmenden ermutigen, sich zunächst umzusehen, bevor sie sich mit den Inhalten beschäftigen.
- Sie bitten, die verschiedenen Kulturorte und zugehörigen Betriebe in der Umgebung zu identifizieren.
- Zeit für das Audioerlebnis ohne Unterbrechung lassen.
- Falls das Audio nicht abgespielt werden kann, ein Transkript verwenden oder Rolle und Atmosphäre der Operette kurz beschreiben.



Hinweise zum Kulturerbe:

- Die Nagymező-Straße entwickelte sich zu einem Kultur- und Unterhaltungsviertel, weil mehrere Theater, Cafés, Studios, Restaurants und Orte des Nachtlebens nahe beieinander betrieben wurden.
- Diese Orte teilten Publikum, Arbeitskräfte, Lieferanten, Werbung und den Ruf des Viertels.
- Aufführungen schufen Arbeit nicht nur für sichtbare Künstlerinnen und Künstler, sondern auch für Musikerinnen und Musiker, Technikerinnen und Techniker, Kostümbildnerinnen und Kostümbildner, Verwaltungspersonal, Reinigungskräfte und Beschäftigte im Gastgewerbe.
- Unterhaltung konnte dem Publikum Flucht und emotionale Entlastung bieten und zugleich als kommerzielle Branche funktionieren.

Station 8: Mai-Manó-Haus



Tipps für die Moderation:

- Die Teilnehmenden ermutigen, die Fassade zu beobachten und Details zu erkennen, die sowohl auf einen privaten Wohnort als auch auf einen professionellen Arbeitsplatz hindeuten.
- Sie bitten, darüber nachzudenken, warum Menschen Studio-Porträts in Auftrag gaben und wie sie dargestellt werden wollten.
- Die Station sollte von außen funktionieren; das Betreten des Gebäudes oder das Öffnen der externen digitalen Quelle bleibt optional.



Hinweise zum Kulturerbe:

- Das Mai-Manó-Haus verband Wohnräume mit einem professionellen Fotostudio.
- Die frühe Studiofotografie erforderte Spezialausrüstung, sorgfältig eingerichtete Innenräume und Zugang zu natürlichem Licht.
- Porträts wurden meist durch Kleidung, Körperhaltung, Möbel und Hintergrund inszeniert. Sie zeigten nicht nur, wie eine Person aussah, sondern auch, wie sie gesehen werden wollte.
- Professionelle Porträts waren für Menschen mit Geld und gesellschaftlichem Status leichter zugänglich. Daher bilden historische Fotosammlungen nicht alle Gruppen gleichermaßen ab.

Begleitmaterial



Während der Tour

Station 9: Kabarett und Nachtleben



Tipps für die Moderation:

- Keine Diskussion erzwingen; stille Reflexion ermöglichen.
- Auf die Reaktionen der Gruppe achten.
- Die Teilnehmenden zunächst beobachten lassen, wie der Ort heute genutzt wird.
- Persönliche Beiträge zu Nachtleben, Geschlecht oder Sicherheit bleiben freiwillig.



Hinweise zum Kulturerbe:

- Kabarett verband Musik, Theater, Humor, politische Kommentare, Essen, Trinken und soziale Interaktion.
- Orte des Nachtlebens waren auf viele Arbeitsformen angewiesen, die über die Auftretenden auf der Bühne hinausgingen, darunter Service, Reinigung, technische Arbeit, Management, Sicherheit und Vorbereitung.
- Geschlecht, Geld, sozialer Status und berufliche Rolle beeinflussten, wer sichtbar war, wer den Raum kontrollierte und wer sicher teilnehmen konnte.
- Derselbe Ort konnte für die eine Person Freiheit und Unterhaltung bedeuten, für eine andere jedoch anstrengend oder ausgrenzend sein.

Station 10: Hofhaus



Tipps für die Moderation:

- Die Teilnehmenden ermutigen, Eingänge, Fenster, Stockwerke, Treppenhäuser und die Anordnung des Hofes aufmerksam zu beobachten.
- Zeit für die visuelle Aufgabe lassen.
- Die Teilnehmenden bitten, ihre Entscheidungen anhand von Licht, Raum, Privatsphäre, Zugang und Lage im Gebäude zu erklären.



Hinweise zum Kulturerbe:

- Budapester Hofhäuser beherbergten oft Menschen mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund im selben Gebäude.
- Wohnungen zur Straße waren im Allgemeinen größer, heller, ruhiger und angesehener.
- Hofwohnungen erhielten meist weniger natürliches Licht und boten weniger Privatsphäre.
- Keller, Dachböden, rückwärtige Räume und Dienstbereiche dienten als Lager, für Instandhaltung, Werkstätten, Hausarbeit und manchmal als Unterkunft für Menschen mit niedrigerem Status.
- Getrennte Treppenhäuser und Eingänge konnten Bewegungen nach sozialer Rolle ordnen und Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste von Dienstboten, Arbeitskräften und Lieferungen unterscheiden.
- Das Gebäude brachte dadurch verschiedene Gruppen nahe zusammen, ohne gleiche Lebensbedingungen zu schaffen.

Begleitmaterial



Nach der Tour

Nach Abschluss der Tour kann die Moderation die Teilnehmenden einladen, über ihre Erfahrungen nachzudenken.

Mögliche Ansätze:

- eine kurze offene Frage:
 - Was ist Ihnen am stärksten im Gedächtnis geblieben?
- optionales Teilen zu zweit oder in kleinen Gruppen
- oder stille Reflexion (z. B. einen Gedanken oder eine Erkenntnis aufschreiben)

Die Moderation sollte vermeiden, die „richtige Bedeutung“ der Tour zusammenzufassen. Stattdessen kann sie hervorheben:

- verschiedene Deutungen sind gültig
- Ziel war es zu erkunden, wie Kultur, Raum und Gesellschaft miteinander verbunden sind
- dieselben Orte können je nach Perspektive unterschiedlich erlebt werden

Wenn es passt, können die Teilnehmenden eingeladen werden, darüber nachzudenken:

- wie kulturelle und städtische Räume ihre Wahrnehmung einer Stadt prägen
- wer im öffentlichen Raum sichtbar ist und wer weniger sichtbar bleibt
- welche persönliche Rolle sie heute dabei spielen, diese Dynamiken zu hinterfragen oder sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Der Abschluss sollte offen bleiben und Reflexion unterstützen, statt Schlussfolgerungen vorzugeben.

Begleitmaterial



Quellen

Historischer Kontext und Institutionen

- Archiv und historische Materialien des Budapester Operettentheaters
- Ungarisches Theatermuseum und Institut
- Mai-Manó-Haus – Haus der ungarischen Fotografie
- Ungarisches Nationalmuseum (Sammlungen zur Stadt- und Kulturgeschichte)

Budapest-spezifischer Kontext

- PestBuda (Artikel und Forschungen zur Stadtgeschichte)
- Budapest100 (Stadterbe und Wohnarchitektur)
- WeLoveBudapest (Artikel zu lokaler Geschichte und kulturellem Kontext)
- Publikationen der Stadtforschung (z. B. BME – Forschung zu Wohnungsbau und Stadtentwicklung in Budapest)

Architektur und Stadtentwicklung

- BME Urban Studies – Das goldene Zeitalter des Budapester Mietshausbaus
- Materialien zur Geschichte der Budapester Hofhäuser und des Wohnens (zuvor bereitgestellte Quellen)

Bildquellen

- Fortepan (historische Fotografien)
- Ungarisches Nationales Digitalarchiv (MaNDA)
- Europeana Collections

Quellen zur Sozial- und Kulturgeschichte

- Artikel über Budapester Café-Kultur, Nachtleben und Unterhaltungsviertel (zuvor bereitgestellte Materialien)
- Historische Presseauszüge und städtische Erzählungen (z. B. Kabarett, Theater und Nachtleben im frühen 20. Jahrhundert)

Karten und räumliche Bezüge

- Google Maps
- Arcanum Maps



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Dieses Begleitmaterial für die Moderatorinnen und Moderatoren des Rundgangs wurde von Youth Bridges Budapest im Rahmen des Projekts Empower Youth Explore Stories (EYES) erstellt.

Kontakt

Hidak Ifjúsági Alapítvány
info@youthbridgesbudapest.org

Besuchen Sie uns

<https://www.youthbridgesbudapest.org>
<https://www.tiktok.com/@youthbridgesbudapest>
https://www.instagram.com/youthbridges_budapest/
<https://www.facebook.com/youthbridgesbudapest>

<https://explorestories.eu/>

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autorinnen und Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

(Projektnummer: 2024-2-DE04-KA220-YOU-000293002)